



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjungschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



Guter Gott,
du hast uns geschaffen für Beziehung – zu dir, zu uns selbst und zueinander.
In einer Welt voller Nachrichten und Netzwerke bitten wir dich:
Hilf uns, wieder das zu spüren, was echt ist.
Schenke uns offene Augen für die Menschen um uns,
offene Ohren für das, was sie bewegt,
und ein offenes Herz für deine Nähe.
Sei jetzt mitten unter uns – lebendig, leise, kraftvoll.
Amen.

Rollenspiele

Sprecher/in: „Alexa wann beginnt der Livestream DiJuTa 2025“?

Stimme vom Smartphone: „Der Stream beginnt in 2 Minuten. Schalte dich jetzt dazu und sei in erster Reihe mit dabei. Erlebe Stechschritt und Fahenschwenken hautnah. Unser exklusiver Newsletter versorgt dich mit brandheißen Neuigkeiten aus deinem Verein. Jetzt schnell abonnieren und du erhältst das goldene Rising Fan Abzeichen.“

Übrigens: andere Menschen die sich für DiJuTa interessierten, hörten auch Biertisch und Stuhl – der Festzeltpodcast.

Soll ich Handschuhe weiß , Zehnerpack in deinen Einkaufswagen legen?“

Sprecher/in: „Alexa, spiel mir was Schönes!“

Stimme vom Smartphone: „Hier ist deine Wohlfühl-Playlist die schönsten deutschen Märsche bei Spotify.“

Dominic: „Hey Siri, ruf meine Freundin an.“

Stimme vom Smartphone: Okay. Ich rufe Eva mobil an.“

Sprecher/in: „Google, wie geht’s mir heute?“

Stimme vom Smartphone: *Ich weiß nicht, wie es dir geht. Möchtest du mit jemandem sprechen?“*

Sprecher/in: „ChatGPT, wie kann ich echte Nähe ersetzen?“

Pause. Kein Ton. Eine Minute Stille. Blick in die Runde

Prediger



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjungschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



Das war jetzt eine Minute Stille, eine Minute jeder mit sich selbst. Komisch, oder? Unser ganzes Leben ist digitalisiert. Wir haben WhatsApp, Snaps, DMs, Emojis, Likes, Zoom, Discord, Tinder, BeReal – wir sind ständig in Kontakt. Und trotzdem sagen viele von uns: „*Ich fühle mich einsam.*“

Da stimmt doch was nicht.

Digitale Nähe – echte Distanz?

Rollenspiel 1 – „WhatsApp und trotzdem allein“

(Zwei sitzen nebeneinander, beide schauen aufs Handy. Einer sagt leise:)

Sprecher/in 1: „Hey, du glaubst nicht was ich gestern von Mirko gehört hab...“

Sprecher/in 2: *(ohne aufzublicken)* „Warte kurz, ich muss hier nur noch kurz antworten.“

Sprecher/in 3: *(Pause, seufzt)* „Schon gut. Ich schreib’s dir per WhatsApp.“

(Beide nicken, bleiben aber schweigend am Handy.)

Prediger: So sieht das manchmal aus. Wir sind *ständig verbunden* – aber *nicht wirklich da*. Digitale Kommunikation ist wie ein Energy-Drink – schnell, praktisch... aber leer auf Dauer.

Rollenspiel 2 – „Follower ≠ Freunde“

(Ein Jugendlicher spricht mit jemandem, der ein Selfie macht und Likes zählt.)

Sprecher/in 1: „Wow, 20.000 Follower!“

Sprecher/in 2: „Ja, voll cool, oder?“

Sprecher/in 1: „Und wer von denen kennt dich wirklich?“

Sprecher/in 2: *(Pause. Dann leise.)* „Weiß nicht... Vielleicht keiner.“

Prediger: Ein Like ist kein Lächeln. Ein Herzchen ist keine Umarmung. Und Follower sind keine echten Freunde.

Rollenspiel 3 – „Jesus heute?“

Sprecher/in 1: „Stell dir vor, Jesus würde heute kommen – mit Livestream und Insta-Stories.“

Sprecher/in 2: „Er würde wahrscheinlich sagen: ‚Folgt mir!‘ – und alle würden ihm nur online folgen.“

Sprecher/in 1: „Aber was, wenn er sagt: ‚Ich will bei dir zuhause essen‘?“

Sprecher/in 2: „Dann müsste ich erstmal aufräumen...“



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjungschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



Prediger: Jesus will mehr als ein Like.

Er will Beziehung. Wirklich da sein. Mit dir essen. Dich anschauen. Dich berühren.

Rollenspiel 4 – „Gott als App?“

(A spricht ins Handy.)

Sprecher/in 1: „Gott, bist du da?“

(B warmer Stimme von hinten:)

Sprecher/in 2: „Ich bin hier – mitten unter euch.“

Sprecher/in 1: *(sieht auf, überrascht)* „Du bist kein Filter?“

Sprecher/in 2: „Ich bin echt.“

Prediger: In dieser Messe feiern wir: Gott kommt uns nahe – nicht über WLAN.

Er kommt in Brot und Wein. Leibhaftig. Für dich.

Evangelium Joh 17,20-26

Ansprache

Wie oft sind wir im Alltag mit unseren digitalen Geräten beschäftigt, während wir körperlich mit anderen Menschen im selben Raum sind? In den Rollenspielen haben wir gesehen, wie wir durch die ständige Präsenz von Smartphones und Social Media den Kontakt zu den Menschen verlieren, die direkt neben uns sind. Die ständige Ablenkung durch das Handy lässt uns die echte Nähe zueinander vergessen. So wie in unserem ersten Rollenspiel, wo zwei Freunde nebeneinander sitzen und sich doch nicht wirklich begegnen. Der eine spricht von einer Nachricht, die er erhalten hat, aber der andere reagiert nicht, weil er gerade mit seinen eigenen Nachrichten beschäftigt ist. Diese Szene könnte so viele von uns betreffen, und doch fühlen wir uns gleichzeitig immer häufiger einsam, obwohl wir ständig „vernetzt“ sind.

Die Frage, die sich hier stellt, ist: Warum bleibt die echte Begegnung auf der Strecke? Warum spüren wir, trotz dieser ständigen digitalen Verbindungen, eine Kluft zwischen uns?

Die Antwort liegt oft darin, dass wir den Unterschied zwischen echter Nähe und digitaler Kommunikation nicht mehr spüren. In einem anderen Rollenspiel sehen wir, wie ein Jugendlicher stolz seine 20.000 Follower zeigt. Doch als er gefragt wird, wer von ihnen ihn wirklich kennt, bleibt die Antwort aus. Das zeigt uns, dass digitale Verbindungen – obwohl sie wichtig sind und in vielen Fällen eine wunderbare Möglichkeit der Kommunikation bieten – keine tiefen, persönlichen Beziehungen ersetzen können. Der



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjugenschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



echte Kontakt, der Austausch von Gefühlen und Erfahrungen, passiert nicht über ein „Gefällt mir“ oder ein Foto. Es passiert im echten Leben, von Herz zu Herz.

Auch Jesus zeigt uns, wie wichtig die persönliche Begegnung ist. Er hätte sich die Menschen einfach per Nachricht oder über ein digitales Medium erreichen können – aber stattdessen ist er immer wieder zu den Menschen gegangen, hat sie persönlich angesprochen und sogar ihre Hände ergriffen. Der biblische Blick zeigt uns, dass Gott den direkten Kontakt sucht – den Menschen, der aufrichtig zuhört, der sich Zeit nimmt und wirklich da ist. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt“ (Genesis 2,18). Wir sind für Gemeinschaft geschaffen, nicht nur für virtuelle Kontakte.

In Johannes Evangelium betet Jesus für seine Jünger und für alle, die an ihn glauben. Er bittet um Einheit, damit die Welt glaubt, dass Gott sie gesandt hat. Das zeigt uns, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sind – egal ob in der Kirche, im Schützenverein oder online. Wenn wir zusammenhalten, können wir ein Licht für andere sein und zeigen, dass Gemeinschaft auch heute noch Kraft hat.

Diese Rollenspiele und Gedanken sollen uns heute die Augen öffnen: Digitale Nähe ist kein Ersatz für echte, leibhaftige Begegnung. Die Technologie kann unser Leben bereichern, aber sie kann uns nicht das geben, was echte menschliche Nähe ausmacht: das Spüren, das Hören, das Lächeln, das Begleiten. Gott begegnet uns nicht in der Cloud, sondern direkt hier – in unserem Miteinander, in unserer Gemeinschaft.

Schauen wir doch noch einmal zu A und B herüber:

Rollenspiel 5 – „Das Offline-Geschenk“

(Zwei Jugendliche nebeneinander, einer hält ein Handy in der Hand und erhält ein digitales Bild zugesandt)

Sprecher/in 1: „Hier – ich hab etwas für dich.“

Sprecher/in 2: *(auf dem Handy)* „Oh cool, ein Bild von einem Geschenk!“

Sprecher/in 1: „Nein – leg das Handy weg. Das echte Geschenk ist hier.“

(Sprecher/in 1 breitet die Arme aus und meint sich selbst; Sprecher/in 2 schaut auf, überrascht; beide umarmen sich.)

Echte Begegnung ist ein Geschenk. Und sie beginnt, wenn wir *wirklich da* sind. Nicht nur online. Sondern mit offenem Herzen, offenen Augen – und offenem Ohr.



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjugenschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



Echte Nähe braucht echte Präsenz. Und die beginnt oft damit, dass wir die Geräte zur Seite legen – und uns selbst zur Verfügung stellen: mit Zeit, mit Aufmerksamkeit, mit Herz.

Das Schützenfest kann eine Plattform sein, um Werte wie Fairness, Respekt, Gemeinschaft und soziales Engagement zu leben – unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit. Es ist eine Gelegenheit, Menschen zusammenzubringen, die gemeinsame Interessen haben und für ein gutes Miteinander eintreten. So kann das Schützenleben auch in einer säkularen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen, weil es um Werte geht, die alle betreffen: Zusammenhalt, Freude, Unterstützung und das Feiern des Lebens

Wir sind eingeladen, neu hinzuschauen: Wo bin ich wirklich verbunden – und wo nur vernetzt? Wo rede ich mit Menschen – und wo nur über sie? Wo kann ich wieder echter, tiefer, menschlicher werden?

Vielleicht ist heute die Einladung Gottes an dich:

Mach dein Handy kurz leise. Schau dich um. Schau jemandem in die Augen.

Sprich aus, was du sonst tippst. Hör zu, was sonst überhört wird.

Und spür: Du bist nicht allein.

Denn Gott ist da.

Nicht nur in der Cloud.

Sondern hier. Jetzt.

Analog. Echt.

Mit dir. **Amen.**

Fürbitten

1. Für die jungen Menschen:

Guter Gott, wir bitten dich für alle Jugendlichen, die sich in einer Welt voller Reize, Geschwindigkeit und digitaler Ablenkung zurechtfinden müssen.

Schenke ihnen Orte und Menschen, die ihnen echte Begegnung, Halt und Orientierung geben.

Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für unser Schützenwesen:

Wir bitten dich für alle, die sich im Schützenwesen engagieren – in Freundschaft,



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjungschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich



Gemeinschaft und Einsatz für andere.

Lass unsere Tradition lebendig bleiben, damit sie junge Menschen auch heute verbindet und Werte wie Respekt, Verantwortung und Heimat stärkt.

Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Für das Miteinander von Tradition und Zukunft:

Guter Gott, gib uns ein Gespür dafür, was bewahrt werden soll – und den Mut, Neues zu wagen.

Lass uns Brücken bauen zwischen Alt und Jung, Analogem und Digitalem, zwischen Erinnerung und Aufbruch.

Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Für den Zusammenhalt der Gesellschaft:

In einer Zeit, in der viele vereinzeln oder sich zurückziehen, bitten wir dich um Zusammenhalt.

Mach uns aufmerksam füreinander, achtsam im Umgang, und stark im Miteinander.

Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Für die Verstorbenen

Guter Gott, wir bitten dich für alle, die heute nicht mehr bei uns sein können.

Behüte sie mit deiner liebenden Hand und hilf uns dabei, sie stets in unseren gemeinsamen Erinnerungen weiterleben zu lassen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Abschlussgebet

Gott, du Quelle des Lebens,

du hast uns in dieser Feier berührt, gestärkt und verbunden.

Wir danken dir für die Zeit des Innehaltens –

für alle Begegnungen, Gedanken und Gebete.

Gib uns den Mut, Digitales zu nutzen – aber analog zu leben.

Lass uns zu Brückenbauern werden zwischen Generationen, zwischen Tradition und Zukunft,

zwischen Bildschirm und Blickkontakt.

Geh mit uns – heute und alle Tage.

Amen.



Gedanken zur
Festmesse
anlässlich der
Diözesanjugenschützentage 2025
Viersen-Oberbeberich

